

burg, bis er in seinem vierzehnten Jahre in die vom Herzog Karl Eugen gestiftete Karlschule aufgenommen wurde. In der streng militärischen Zucht dieser Anstalt sollte er zum Arzt ausgebildet werden. So sehr auch seine frische Natur dem Zwang widerstrebte, so gern er schon damals seine dichterischen Gaben übte, so mußte er doch der Ordnung sich fügen, bis er 1780 als Militärarzt aus der Schule schied. Von all den dichterischen Plänen dieser seiner Schuljahre führte er nur den zu dem Theaterstück „Die Räuber“ aus, die im Jahre 1781 zuerst gedruckt wurden. Um sein Werk auf der Bühne aufgeführt zu sehen, reiste Schiller heimlich und ohne Urlaub nach Mannheim. Dafür wurde er bestraft, und um sich diesem Zwange zu entziehen, entwich er von Stuttgart; zunächst in Mannheim schlug er seinen Wohnsitz auf. Aber auf die Dauer konnte er dort nicht bleiben. Er folgte einer Einladung der ihm befreundeten Frau von Wolzogen auf ihr Landgut Bauerbach und kehrte erst 1783 als Theaterdichter nach Mannheim zurück. Bald schied er wieder aus dieser Stellung und nahm dankbar die Zuflucht an, die ihm sein Freund Körner, der Vater des Dichters Theodor Körner, in Leipzig und Dresden anbot. Während dieses Wanderlebens waren viele seiner Dichtungen entstanden, die seinen Namen in ganz Deutschland bekannt machten. So wurde der kunstsinige Herzog Karl August, der Freund Goethes, auf ihn aufmerksam, der dem viel umhergetriebenen Mann eine Stelle als Professor der Geschichte an der Universität Jena übertrug.

Die Beschäftigung mit der Geschichtswissenschaft und im Zusammenhange damit das Studium der Lehre des Königsberger Philosophen Kant entzog unsern Schiller für eine geraume Zeit der Dichtkunst, und erst seit dem Jahre 1794 veröffentlichte er eine poetische Zeitschrift, die *Horen* genannt. Neben Schillerschen Dichtungen erschienen in dieser Zeitschrift auch mancherlei Beiträge von Goethe, und in dieser gemeinsamen Arbeit beider Männer entstand zwischen ihnen der Freundschaftsbund, dem die deutsche Dichtkunst viele ihrer edelsten Werke verdankt.

Namentlich im Jahre 1797 entstanden viele von den herrlichen Balladen und Romanzen, an denen sich noch heute jeder Deutsche erfreut: die *Kraniche* des Jbylus, der *Ring des Polykrates* und andre mehr. Goethe wurde durch diesen Freundschaftsbund zu immer neuen Dichtungen angeregt, und Schiller wurde durch ihn dauernd zu der Dichtkunst zurückgeführt. Um dem Freunde nahe zu sein, verließ er im Jahre 1799 Jena und siedelte nach Weimar über. Gerade damals hatte er seine größte dramatische Dichtung, den „Wallenstein“, vollendet, und manches andre Drama folgte diesem nach, zuletzt „Wilhelm Tell“, den er kurz vor seinem Tode vollendete. So viele Arbeiten und Anstrengungen hatten die Gesundheit des ohnehin schwächlichen Mannes untergraben, und mitten aus vielen Entwürfen und Hoffnungen rief ihn im Jahre 1805 der Tod ab.

Von seinen Dichtungen habt ihr im Verlauf der Schule die und jene